

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 13 (1906)

Heft: 19

Rubrik: Zollwesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

waren für diesen Zweck Karos, Schotten, Streifen, die letzten meist in sehr breiten Ausführungen begehrt. Damassés wurden besonders in zweifarbigen Schuss, indes nur für Futterstoffe, verkauft. Es ist bedauerlich, dass dieser schöne Artikel im Preis so stark gedrückt ist. Schwarze Damaste lagen schlecht. Für die Herbstsaison wurden in Kleiderartikeln kleine Effekte, meist auf Glacégrund verlangt, teils in Verbindung mit feinen Streifen oder Karos.

Das Samtgeschäft hat nicht den Erwartungen entsprochen. In glatten Arten ist der Verbrauch zu zersplittert, und grössere Aufträge werden mit Grossisten seltener gegeben, da die Fabrik das Geschäft unmittelbar mit grösseren Verbrauchern unterhält. Bessere Sorten für Kleiderzwecke, Velour, Mousseline, sind wohl verkauft worden, indes nicht so stark, wie man es erhofft hatte. In Fantasiesamnten haben Gaufrés, welche sehr schön gemustert waren, den Haupterfolg gehabt. Es sind darin erhebliche Mengen umgesetzt und zwar viel in besseren Preislagen. Die gestreiften, karierten und gemusterten Samnte haben, obwohl sie in grosser Auswahl angeboten wurden, weniger Anklang gefunden. Es ist schwer, darin viel Neues zu bringen. Die Aussichten für das Frühjahrs-geschäft in Deutschland werden als günstig erachtet.

Seidenstoffweberei in den Vereinigten Staaten.

Die Berichte über den Geschäftsgang in den Vereinigten Staaten lauteten bis in allerletzter Zeit trostlos. Nicht weniger als 67 Fabrikanten sollten in Konkurs geraten sein und während mehrerer Monate standen 40 bis 60 Prozent der Stühle still. Wenn auch die Betriebs-einschränkung in den Sommermonaten in den Vereinigten Staaten zu den regelmässigen Erscheinungen gehört, so wurde doch dieses Jahr in noch nicht dagewesenem Mass-stabe reduziert. Die Erklärung zu dieser, in den euro-päischen Seidenzentren in solchem Umfange unbekannten Arbeitseinstellung, bildet die, für europäische Begriffe ebenfalls beispiellose und wohl auch den Verhältnissen nicht entsprechende Vermehrung der Betriebsmittel.

In den letzten fünf Jahren hat sich die Zahl der Fabrikanten von 483 auf 624 vermehrt, der Wert der hergestellten Stoffe ist von 58 auf 73 Millionen Dollar gestiegen. Anfangs 1906 zählte man in der amerikanischen Seidenstoffweberei 30,500 Stühle für Breiten von 36 inches und mehr, 18,500 Stühle für Breiten von weniger als 36 inches und 6000 Jacquardstühle. Die Zunahme beträgt gegenüber 1900 nicht weniger als 49 Prozent. Bei der Beurteilung dieser Zahlen ist allerdings in Berücksichtigung zu ziehen, dass im gleichen Zeitraum die Ziffer der Jacquardstühle von 18,423 auf 6000 gesunken ist, zum Teil also wohl nur Ersatz-Anschaffungen vorgenommen worden sind.

Zu den 55,000 Stoffstühlen kommen noch 10,100 mechanische Bandstühle. Mit diesen Zahlen marschierten die Vereinigten Staaten an der Spitze der Seidenweberei treibenden Länder und die Lyoner Industrie folgt mit bedeutendem Abstand.

Die Produktion der Seidenstoffweberei verteilte sich, nach den neuesten Aufnahmen des nordamerikanischen

Handelsdepartements auf die einzelnen Gewebearten wie folgt:

		1900	1905
Ganzseidengewebe	yards	68,437,200	97,870,700
Halbseidengewebe	"	19,199,700	27,000,500
Samt	"	5,122,200	7,262,300
Plüsch	"	3,848,604	2,547,400
Tapeten- und Möbelstoffe	"	1,333,100	1,766,200
Total yards		97,940,800	136,447,100
" Dollar		58,122,600	72,979,800
Seidenband	"	18,467,200	21,890,600

Einer Produktionsvermehrung von 40 Prozent steht eine Erhöhung des Wertes von nur 25 Prozent gegenüber, was nicht auf Verbesserung der Qualität oder grossen Gewinn schliessen lässt. Für Seidenband ist eine Wert-vergrösserung von 18 Prozent eingetreten.

Die Seidenweberei-, Zwirnerei- und die Nähseiden-fabrikation beschäftigte im Jahr 1900 insgesamt 65,416 Arbeiter; die Zahl stieg bis 1905 auf 79,600 und vermehrte sich um 20 Prozent. Die Arbeiterschaft verteilte sich wie folgt auf

	1900	1905
Männer	24,206	27,037
Frauen	37,797	45,198
Kinder unter 16 Jahren	6,413	7,365

Zollwesen.

Japan. — Neuer Zollltarif. Das japanische Par-lament hat einen neuen Zollltarif genehmigt, der am 1. Ok-tober 1906 in Kraft treten wird und der gegenüber dem jetzigen Zustand wesentliche Erhöhungen bringt. Keine Aenderung erfährt einzig die durch die Handelsverträge gebundene Position Seidenatlas, auch mit Baumwolle ge-mischt. Die wichtigsten neuen Ansätze sind folgende:

T. Nr. 267. Seidenkrepp	pr. ☐ yard	Jen 0,676
" 269. Seidensatin, fassonniert	"	" 0,561
" 270. " glatt	"	" 0,950
" 271. Halbseidene Satin aus Baumwolle mit oben liegender Seide	"	" 0,304
" 272. Samt und Plüsch	"	" 0,490
" 271. Satin aus Seide und Baumwolle gemischt	ad val.	10%
" 273/274. Ganz- und Halbseiden- gewebe, nicht beson- ders genannt	ad val.	40%
" 276. Seidene und halbseidene Tücher: als Stück- ware eingehend	ad val.	45%
" zerschnitten	ad val.	50%
" 275. Seidengewebe, bestickt	ad val.	40%

Der schweizerisch-japanische Handelsver-trag vom 10. November 1896 sichert dem schweize-rischen Export die Meistbegünstigung und damit den Wertzoll von 10% für Satin. Die früher nicht unbe-deutende Ausfuhr von Seidengeweben und namentlich Tüchern aus der Schweiz nach Japan hat sozusagen auf-gehört: im Jahr 1905 wurden nur halbseidene Gewebe im Wert von Fr. 57,000 nach Japan verkauft.